

Mindestens bis 2025 werden Züge von Meyenburg bis Neustadt/Dosse fahren 2,5 Millionen

### <http://www.maz-online.de/Lokales/Prignitz/2-5-Millionen-Euro-fuer-die-Eisenbahn>

So viele Kameras liefen bisher wohl nur selten im Kyritzer Rathausaal. Zwei Minister und zwei Landräte traten Mittwochnachmittag gleichzeitig auf um zu verkünden: Die Bahnstrecke von Neustadt über Kyritz und Pritzwalk bis nach Meyenburg bleibt für die nächsten elf Jahre in Betrieb.

Mittwoch, 05.02.2014 20:06 Uhr Artikel aktualisiert: Donnerstag, 06.02.2014 08:56 Uhr

**Kyritz.** "Das ist ein guter Tag für Kyritz", befand Brandenburgs Infrastrukturminister Jörg Vogelsänger - und der Prignitzer Landrat Hans Lange ergänzte: "Ein guter Tag nicht nur für Kyritz, sondern auch für die Prignitz und die gesamte Region." Gleichzeitig betont Lange auch noch einen anderen Aspekt: "Schrumpfende Einwohnerzahlen gibt es überall. Bei uns muss auch weiterhin die Devise Erreichbarkeit geht vor Bequemlichkeit gelten." Denn mit dem neuen Konzept kommen auch Einschnitte auf die Prignitzer zu: Schließlich werden Doppelverkehr von Bus und Bahn nun kategorisch abgeschafft. Das Land und die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin haben sich auf ein Konzept zur Weiterführung der Strecke verständigt. Bis zu 2,5 Millionen Euro werden Land und die Kreise mindestens bis 2025 jährlich dafür aufbringen, dass wie bisher Personenzüge durch die Prignitz pendeln: 75 Prozent trägt das Land, 25 Prozent die Landkreise. "Ich bin zuversichtlich, dass dieses Angebot auch angenommen wird", sagte Vogelsänger, der auf die zahlreichen Bürger-Proteste gegen die Abbestellung der Strecke ab 2015 verwies. Vor allem die Umsteigemöglichkeiten sollen sich künftig wieder spürbar verbessern. Einmal pro Stunde können künftig Reisende aus Kyritz die Anschlusszüge in Richtung Berlin erreichen, zweimal pro Stunde fahren sie weiter bis Meyenburg. Auf der Strecke zwischen Kyritz und Meyenburg werden in Zukunft auch am Wochenende drei Zugpaare verkehren - also jeweils drei Züge in jede Richtung. Und auch in umgekehrter Richtung soll wieder ein nahtloser Übergang gewährleistet werden, denn die Weiterfahrt innerhalb weniger Minuten war in den vergangenen Jahren immer nur in eine Richtung möglich. Vogelsängers Amtskollege Finanzminister Christian Görke sah die Entscheidung angesichts bisheriger Einschnitte beim Streckenbetrieb denn auch differenzierter: "Durch die Entscheidung, den Takt auszudünnen, standen wir natürlich vor einer sehr schwierigen Aufgabe." Vor allem gehe es darum, die Zahl der Fahrgäste wieder zu erhöhen. Dafür biete die auch im "Prignitz-Konzept" genannte Übereinkunft nun gute Voraussetzungen.

Im Autobahndreieck wird die Entscheidung der Minister mit Freude aufgenommen. Katrin Lange, Amtsdirektorin in Meyenburg, die an vorderster Front sich immer wieder für den Erhalt der Bahn stark gemacht hatte: "Es war schwierig, ein gemeinsames Konzept mit beiden Ministerien und beiden Landkreisen zu erarbeiten. Dabei haben alle nicht nur ihre eigenen Belange, sondern auch die Daseinsvorsorge für ihre Bürger und die Belange für die Wirtschaft im Fokus gehabt. Für die Prignitz heißt das auch: Wir müssen uns endlich aus dem Horizont einer kriechenden Ameise befreien. Auch, wenn alle Gesetzlichkeiten nur Wachstum im Fokus haben, müssen wir heute aber auch die Schrumpfung sinnvoll gestalten." Tatsächlich freuen sich nicht nur jene, die die Personenzüge als schnellste Verbindung zwischen Meyenburg, Pritzwalk und Berlin nutzen. Auch die Unternehmen atmen auf □ die Strecke wäre ohne den Personenverkehr kaum noch finanzierbar gewesen. Jörg Jacob, Inhaber des Biodieselherstellers German Biofuel in Falkenhagen, lobt die Amtsdirektorin noch einmal für ihr Engagement und freut sich angesichts der Entscheidung: "Das ist für uns eine sehr gute Entscheidung, denn die Bahn ist für uns lebenswichtig. Immerhin liefern wir über 90 Prozent unserer Produktion über den Schienenweg aus." Gerhard Plack, Geschäftsführer der TUL Agroservice, der in Falkenhagen einen Verladebahnhof für Schüttgüter betreibt zeigt auf, wie wichtig die Bahn für die Prignitz ist: "Alleine in diesem Jahr haben wir bereits über den Fernverkehr 5000 Tonnen Schüttgüter für Putlitz aus Kassel bekommen. 5000 Tonnen ersetzen 200 Lastwagen, die ansonsten über die Prignitzer Straßen fahren würden." Per Zug geliefert werden nach Falkenhagen Baumaterialien, Kohlen und Landwirtschaftsbedarf. In Heiligengrabe freut sich Bürgermeister Holger Kippenhahn: "Mit dem Zug bleibt die Lebensader der Region erhalten. Wie wichtig er ist, sieht man schon daran, dass viele Schüler und Schülerinnen aus Heiligengrabe mit dem Zug nach Pritzwalk oder nach Kyritz zu den Gymnasien fahren müssen." Gleichzeitig sei die Bahn auch für die Unternehmen im Autobahndreieck nötig, deshalb sei er nun wirklich zufrieden.

Von Claudia Bihler und Alexander Beckmann